

Der Berg ist in Bewegung

Diskurs in Siat

Beziehung Stadt und Land

Für die Entstehung einer fruchtbaren Beziehung zwischen Stadt und Land gilt es vorerst einmal die Stärken der anderen wahrzunehmen, die sich zeigenden Differenzen als positiv zu betrachten und diese zu stärken. Eine Ausnivellierung der Differenzen führt zur Interesselosigkeit, zur Zerstörung der kulturellen Vielfalt und zu einer langfristigen Auflösung der Partnerschaft.

Planung

Innerhalb eines zu bestimmenden Perimeters (Beispiel Schweiz) ist eine ganzheitliche Planung anzustreben. In diesem Prozess sind der Bund, der Kanton und die Gemeinden im Interesse eines allgemeinen Wohlergehens gleichwertige Partner. Der Föderalismus muss zugunsten einer integralen Raumentwicklung überprüft werden. Die Raumplanung darf nicht ein Spielball individueller Interessen für kurzfristige Rendite sein.

Tourismus

Der Extrembegriff „Tourismus“ muss so entlastet werden, dass dieser nicht zum Schlüsselbegriff für den Alpenraum wird. Tourismus kann nur dann zu einem wichtigen Faktor für die Kultur werden, wenn es gelingt, die Touristen und die Gastgeber in einem dialektischen Sinn zusammenzuführen und lokale Ökonomien eigenständig aufzubauen. Gefordert ist dabei eine Stärkung der Autonomie beider Partner.

Bauen ist (nicht) Selbstzweck

Sämtliche Investitionen müssen Multiplikatoreffekte nachweisen. Ohne die Generierung von Mehrwerten bleiben die Investition und das Bauen Selbstzweck. Wenn das Bauen nicht multiple Mehrwerte für die Region nach sich zieht und als Einzelaktion stehen bleibt, so folgen dieser Investition (nach dem meist kurzfristigen Verpuffen ihrer Wirkung) beziehungslos weitere Investitionen. Was bleibt ist Ressourcenverschleiss.

Alpine Ressorts

Alpine Ressorts dürfen nicht das allgemeine Rezept touristischer Entwicklung von alpinen Dörfern sein. Ohne eine Koordination und ohne eine Konzentration auf Räume, die bereits wesentliche touristische Infrastrukturen aufweisen, werden solche Anlagen zu Ruinen für die nächsten Generationen.

Es kommt dabei zu einer paradoxen Entwicklung: die Substanz, von der der Tourismus lebt, wird langfristig zerstört.

Bildung

Die Herausforderung für die Zukunft wird unter anderem sein, die Autonomie der Menschen zu stärken. Dafür ist die bloße Bewältigung logisch-deduktiver Systeme zu wenig. Wichtig ist auch eine Bildung der Sinne und ihrer Aufnahmefähigkeit. Autonom werden heißt: über eine umfassende sinnliche Wahrnehmung den Verstand so zu steuern, dass daraus ein ethisches Verhalten entspringt.